

Informationsvorlage Nr.

B IV I 1/2020

	Sitzung am	TOP					
			lt. Vor- schlag	abwei- chend	Ja	Nein	Enthal- tung
Ausschuss für Haushalt, Finanzen u. Rechnungsprüfung	29.01.2020						

Hannover sauber! Sachstandsbericht und Information zum Änderungsantrag 2067/2018 der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP im Rat der Landeshauptstadt Hannover

Ausgangssituation:

Das Konzept Hannover sauber! wurde mit BDS 1240/2018 in Verbindung mit den Änderungen aus dem Antrag der BDS 2067/2018 am 27.09.2018 von der Ratsversammlung beschlossen. Es ergänzt die mit BDS 1611/2017 beschlossene Konzeption für Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum. Mit dieser Informationsdrucksache wird ein Überblick über den aktuellen Verfahrensstand in der Umsetzung der Konzeption und zum o.g. Änderungsantrag gegeben.

Aktueller Sachstand:

Nach dem Ratsbeschluss ist es in nur wenigen Monaten von Ende September 2018 bis Januar 2019 gelungen, alle avisierten Funktionen mit Personal zu besetzen, dieses entsprechend zu schulen, zu unterweisen und ausreichend technisch, auch mit entsprechenden Fahrzeugen, so auszustatten, dass der Dienstbetrieb der neuen Funktionen ab Januar 2019 erfolgreich aufgenommen werden konnte. Einige technische Ergänzungen, so z.B. die Ausstattung der zusätzlichen Abfallfahrder mit E-Fahrzeugen, erfolgen noch bis voraussichtlich Frühjahr 2020.

Das Konzept Hannover sauber! teilt sich in zwei Aufgabenblöcke auf:

- Gebührenfinanzierter Aufgabenblock zur nachhaltigen Stärkung der städtischen Straßenreinigung.
- Sonstiger Maßnahmenbereich zur Beseitigung illegalen Abfalls und zur verstärkten Sanktionierung von Littering.

A) Gebührenfinanzierter Aufgabenblock

1. Ergänzender Kehrmaschineneinsatz in den Nachmittagsstunden

Wie in der Konzeption vorgelegt, werden in der Straßenreinigung mindestens 3 Großkehrmaschinen am späten Nachmittag und in den frühen Abendstunden zusätzlich eingesetzt. Hiermit können die Fahrbahnen nachhaltig deutlich sauberer gehalten werden, zudem werden diese Reinigungsmaßnahmen verstärkt von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Hierbei wird durch eine individuell angepasste Tourenplanung darauf geachtet, den Straßenverkehr möglichst wenig zu belasten.

Im Jahr 2019 konnten dadurch ca. **16.500 km** an Fahrbahnflächen zusätzlich gekehrt und eine deutliche Verbesserung des Reinigungsergebnisses auf Straßen verzeichnet werden. Die Rückmeldungen, die aha hierzu erhält, sind überwiegend sehr positiv.

2. Verstärkte Beseitigung von Wildkraut

Mit drei zusätzlichen Mitarbeitern und entsprechenden Fahrzeugen wird störendes Wildkraut auf Fahrbahnen, Geh- und Radwegen deutlich effizienter entfernt. Hierbei wird nochmals darauf hingewiesen, dass eine Wildkrautentfernung durch die Stadtreinigung aus Umweltschutzgründen nur rein mechanisch erfolgt und keinerlei chemische Mittel zum Einsatz kommen. Das gestaltet die Entfernung von störendem Wildkraut auf Fahrbahnen und Rad- und Gehwegen zwar deutlich aufwändiger, aber erheblich umweltschonender.

Aufgrund der hohen Dichte an Wildkräutern, die in den letzten Jahren erheblich angewachsen sind, wird die Abarbeitung der aufgelaufenen Rückstände sukzessive erfolgen. Die Stadtreinigung wird auch zukünftig keine Herbizide oder sonstige chemische Mittel einsetzen. Wir halten die verstärkte mechanische Entfernung störender Wildkräuter auf Fahrbahnen, Rad- und Gehwegen aus Umweltschutzgründen derzeit für alternativlos.

Mit dem neuen Personal konnten 2019 insgesamt **710 km** an zusätzlichen Reinigungseinsätzen dieser Art gefahren und eine spürbare Verbesserung der Verkehrssicherheit insbesondere auf Rad- und Gehwegen erreicht werden.

3. Zusätzliche Innenstadtreinigung / City-Handreiniger

Das Teilprojekt der City-Handreiniger startete witterungsbedingt Ende Februar 2019. Mit zwei zusätzlichen Mitarbeitern, die mit E-Bike und spezieller Ausrüstung ausgestattet sind, erfolgt außerhalb der Winterdienstperiode eine ergänzende, händische Reinigung von weggeworfenem Kleinmaterial in der Innenstadt.

Der offizielle Start und die Einführung der City-Handreiniger wurden medial und von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen. aha hat viel positives Feedback zu dieser Maßnahme erhalten, insbesondere für die Präsenz und Ansprechbarkeit vor Ort, so dass aha ggü. der Konzeption eine sukzessive Ausweitung dieser Reinigungsleistung auf Maschsee, Lister Meile und Limmerstraße prüft.

4. Ausweitung von Sonderreinigungen

Der Start der Nassreinigung begann dieses Jahr witterungsbedingt erst Mitte Mai 2019. Deshalb erfolgte in diesem Jahr aus Kapazitätsgründen weiterhin ausschließlich die Reinigung der Innenstadtf Flächen. Nächstes Jahr kommt ein Einsatz auch auf anderen, hoch belasteten Flächen in Betracht. Welche sich hierfür eig-

nen, wird mit den für diese Flächen zuständigen städtischen Fachbereichen geprüft.

Zudem hat die Stadtreinigung im Herbst 2019 begonnen, ein neues Verfahren zur Kaugummientfernung in der Innenstadt zu testen. Da hier mehrere neue Komponenten zum Einsatz kommen und auch hierbei keine potentiell umweltgefährdenden Reinigungschemikalien eingesetzt werden, wird der Test im Frühjahr fortgesetzt.

5. Verstärkung von Öffentlichkeits- und Bildungsmaßnahmen

Die gesamte Konzeption Hannover sauber! basiert auf der Erkenntnis, dass eine nachhaltige Verbesserung der Stadtsauberkeit nur erreicht werden kann, wenn diese von mehreren Säulen getragen wird:

- Eine gut organisierte und funktionierende Stadtreinigung, die über ausreichende personelle, technische und finanzielle Ressourcen verfügt.
- Nachhaltige Umweltbildungsmaßnahmen und Erzeugung eines „Wir-Gefühls“ in der Verantwortung und Teilhabe am Ziel einer schöneren Stadt.
- Verstärkte Sanktionierung von Littering u.a. als Symbol für eine als von der Bevölkerung gerecht empfundene Bestrafung illegalen Verhaltens.

Da die Konzeption zudem nur ihre Wirkung entfalten kann, wenn deren Vermarktung umfassend und nachhaltig angelegt ist, wurde für Hannover sauber! eine intensive und weitreichende Kampagne unter einer eigenen Dachmarke entwickelt.

Die Idee von Hannover sauber! lautet:

Gemeinschaft fördern. Zusammen handeln. Verantwortung teilen.

Gemeinschaft fördern.

Die Stadtreinigung kann das Ziel einer nachhaltig sauberen Stadt allein nicht erreichen. Hierfür reichen bei der zunehmend intensiveren Nutzung des öffentlichen Raumes weder die personellen noch die finanziellen Ressourcen aus.

Hannover sauber! ist deshalb eine eigenständige Marke mit dem Appell an die gesamte Stadtgesellschaft zur Sauberhaltung der öffentlichen und letztendlich auch privaten Lebens- und Freiräume. Es ist eine Projektionsfläche für Ideen und Maßnahmen, Bühne für den Dialog zwischen Bürger/innengesellschaft, Politik und Wirtschaft. Mit dem Ziel, die Stadt sauberer und damit auch lebenswerter zu gestalten.

Zusammen handeln.

Aus der Erkenntnis, dass nur zusammen eine saubere Stadt zu erreichen ist, wird der Grundgedanke des zusammen Handelns: Motivieren. Anpacken. Zusammenarbeiten.

Das Akteursnetzwerk setzt sich zum Ziel, die Realität einer ganzen Stadt und seiner Bewohner/innen durch Maßnahmen im Kleinen wie im Großen zu verbessern und so gemeinsam Sinn zu stiften und daraus Handlungen für eine saubere Stadt zu initiieren. Nachhaltige und stetige Aktivierung ist der Schlüssel zum Erfolg.

Verantwortung teilen.

Die Stadtreinigung hat durch ihren öffentlichen Auftrag einen wesentlichen Part bei der Sauberhaltung der öffentlichen Räume. Deshalb ist ein notwendiger Baustein von Hannover sauber! die nachhaltige Stärkung der Stadtreinigung. Aber: Wir alle sind für die Sauberhaltung unserer Quartiere selbst verantwortlich. Das Netzwerk ist Sinnbild für diese geteilte Verantwortung. Einzelmaßnahmen werden zu einer Bewegung zusammengefasst, jeder Baustein hat hohe Relevanz. Der niedrigschwellige Zugang zum Netzwerk erhöht seine Akzeptanz in der breiten

Öffentlichkeit. Zudem wird das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung durch verstärkte Umweltbildungsmaßnahmen gezielt gefördert.

Um die Stadtgesellschaft möglichst umfassend und nachhaltig zu erreichen und Umweltbildung niederschwellig und erfolgreich zu betreiben, flankiert eine umfassende Kampagne Hannover sauber!

Die begleitende Kommunikationskampagne ist sehr breit aufgestellt und erreicht die Menschen auf vielen verschiedenen Kanälen:

- Den Anfang machte Ende September 2018 eine groß angelegte Pressekonferenz mit anschließendem Fototermin.
- Die eigens entwickelte Kampagnenwebsite hannover-sauber.de bietet aktuelle Meldungen, Hintergrundinfos, geplante Veranstaltungen und erläutert auch die Philosophie hinter Hannover sauber! Darüber hinaus werden Partner/innen und Unterstützer/innen vorgestellt.
- Auf den beiden Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram geht es um den direkten Austausch mit den Zielgruppen. Abwechslungsreiche Informationen schaffen eine hohe Bindung und generieren Fans, die zu Botschaftern im persönlichen Umfeld werden. So halten sie den Dialog zum Thema Stadtsauberkeit lebendig.
- Ins Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern kamen die Verantwortlichen auch auf einer speziell konzipierten Roadshow: zwischen Ende Oktober und Mitte Dezember 2018 war Hannover sauber! in allen 13 Stadtbezirken auf Tour und informierte vor Ort über die Kampagne und wie eine individuelle Beteiligung aussehen könnte.
- Eine intensive Bewerbung erfolgt auch über Funk und Fernsehen, über das Fahrgastfernsehen im ÖPNV mit diversen Beiträgen und Film- und Videoauschnitten und bei Gastauftritten zu besonderen Anlässen, z.B. dem Per Merthesacker Abschiedsspiel.
- In 2019 wurden 10 Aktionstage in den Stadtbezirken durchgeführt:
 - März: „Putzmunter“ am Roderbruch.
 - April: „Saubere Baumscheiben“ in der Südstadt.
 - Mai: „Saubere Limmern“ in Linden.
 - Juni: Implementierung „Müllmelde-App“ am Neuen Rathaus.
 - Juli: Präsentation „Hannover sauber!“ auf dem NP-Rendez-vous.
 - August: „Saubere Gewässer“ in Kooperation mit dem „Clean River Project“.
 - September: „Schluss mit schmutzig in Parks“ im Maschpark.
 - Oktober: „Schluss mit schmutzig auf Partymeilen“ in der Nordstadt.
 - November: „Schülerkongress über Nachhaltigkeit“ am Kronsberg.
 - Dezember: „Netzwerktreffen der Hannover sauber! Kooperationspartner/innen im Winterzoo“.

Ziel ist es, jeden Monat eine weitere Aktion zur Verbesserung des Umweltbewusstseins und zur Verbesserung der Einstellung zu einem saubereren Hannover zu erreichen. Hierzu erfolgt eine zielgruppenspezifische Ausrichtung der Aktionen und es sollen Maßnahmen durchgeführt werden, die auf spielerisch-motivierende Art die Umweltbildung verbessern sollen.

Damit Hannover sauber! möglichst viele Menschen in Hannover erreicht, bedarf es neben einer übergeordneten Kampagne starker lokaler Partner/innen, die sich selbst auf Augenhöhe begegnen und den Hannover sauber! - Gedanken in ihre Zielgruppen hineinbringen, damit diese sich aktiv einbringen können. Dabei gilt die Devise: Alles kann, nichts muss. Das heißt, die Partner/innen entscheiden selbst,

was und wie viel sie beisteuern können und möchten. Ziel ist es, Bürger/innengesellschaft, Wirtschaft, Bildungsinstitutionen und städtische Player/innen in einem breiten und nachhaltigen Schulterchluss zu vereinen.

Bisherige Partner/innen neben der Landeshauptstadt Hannover und dem Zweckverband Abfallwirtschaft der Region Hannover sind unter anderem: ÜSTRA, Enercity, Erlebniszoo Hannover, City-Gemeinschaft Hannover, Johanniter-Unfall-Hilfe, eichels: Event GmbH, Hannover 96, Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG), Madsack-Mediengruppe, Radio Hannover, Per-Mertesacker-Stiftung sowie zahlreiche Unternehmen der Wohnungswirtschaft wie hanova, Gundlach, Gartenheim, spar+bau, Heimkehr, meravis, vonovia, KSG Hannover und die ZVK.

Hannover sauber! hat es geschafft, in wenigen Monaten zu einem großen und starken Netzwerk heranzureifen. Noch vor der Sommerpause 2019 ist ein neugeschaffener Beirat der Kampagne konstituiert worden. So verschieden die Partner/innen auch sind: sie machen sich alle für den eigenen Standort stark und möchten in Hannover etwas bewirken. Sichtbare Beiträge sind z.B. die ÜSTRA mit diversen Fahrzeugen im speziellen Hannover sauber!-Outfit oder die eichels: Event GmbH mit einer Vielzahl von Plogging-Aktionen, die jeweils von der Stadtreinigung unterstützt werden.

Alle Partner/innen können sich auf einer Internetplattform mit eigenen Aktionen und Maßnahmen einbringen oder sich an bereits geplanten Vorhaben beteiligen. Alle eint der Gedanke, Hannover noch sauberer und schöner zu gestalten.

6. Verstärkung der Kampagnen zur Vermeidung von Einwegverpackungen

Der Kampf gegen Einwegplastik hat an Dimension in jüngerer Vergangenheit erheblich zugenommen. Mittlerweile gibt es vermehrt Initiativen von EU, Bund und Ländern Einwegplastik für to-go-Nutzung entweder zu verbieten oder ggfs. mit Abgaben zu versehen. Hannover ist mit der Einführung des Hannoccinos schon erheblich weiter. Am 27.08.2017 startete die Ausgabe des Hannoccino-Mehrwegbechersystems in Hannover.

Gestartet wurde mit 30 Kooperationspartner/innen und 90 Ausgabestellen. Schon damit hatte Hannover das größte kommunal organisierte Mehrwegpfandsystem im Einsatz.

Mittlerweile beteiligen sich 94 Kooperationspartner/innen mit 181 Ausgabestellen in Stadt und Umland am Pfandsystem.

Aktuell sind bereits **über 100.000** Mehrwegbecher in bisher 4 verschiedenen Editionen im Pfandsystem im Umlauf. Es gibt bundesweit kein erfolgreicherer kommunales System. Dies dokumentiert auch der Gewinn des Greentech-Award 2018 für den Hannoccino.

An diesem System beteiligen sich viele starke Firmen, u.a. Hannover 96, Zoo Hannover, Dunkin Donuts, IBIS Hotels Hannover, Machwitz, Bucks's Backparadies, Bäckerei Langrehr, Bäckerei Raute, Klinikum Region Hannover.

Auch der Einsatz in immer mehr betrieblichen Kantinen, wie z.B. VGH, MTU, IT Niedersachsen nimmt zu, daneben haben auch Schuleinrichtungen wie BBS 2 oder BBS 11 den Hannoccino eingeführt. Derzeit wird mit Asta und Studentenwerk verhandelt, wie und wo der Hannoccino an der Universität Hannover ausgegeben werden kann.

Der Hannoccino ist auch auf Wochenmärkten in Hannover vertreten und wegen starker Nachfrage auch bei unserem Partner, der Hannoverschen Kaffeemanufaktur, im Online-Shop erhältlich.

Hinzu kommen immer mehr temporäre, gemeinnützige Events, die von der Stadtreinigung Hannoccinos entleihen, auf Veranstaltungen einsetzen und anschließend an aha zurückgeben. Für diesen Service berechnen wir lediglich das Pfandgeld für die Hannoccinos, die nicht mehr zurückgegeben werden und eine Spülgebühr. Auf diese Weise wurde der Hannoccino bereits auf vielen Veranstaltungen als umweltfreundlicher Ersatz zum Einwegbecher eingesetzt.

Im Frühjahr 2019 wurde zudem der passende Pfanddeckel zum Hannoccino eingeführt, womit das System komplettiert wurde.

Obwohl es keine erfassten Daten über die Nutzungshäufigkeit des Hannoccinos im Pfandsystem gibt, haben wir als Stadtreinigung festgestellt, dass die Entsorgungsmengen an Einwegbecher nach Einführung des Mehrwegbeckers signifikant um ca. 30% gesunken sind.

Die Stadtreinigung wird das System und die Verbreitung des Hannoccinos weiter ausbauen. Die aktuelle Diskussion um Einwegplastik zeigt, dass wir mit dem Hannoccino schon frühzeitig den richtigen Weg eingeschlagen haben. Selbstverständlich gibt es auch einen intensiven Austausch und gemeinsame Aktionen mit der Initiative "HOP! Hannover ohne Plastik".

Mit der diskutierten Einführung einer kommunalen Pflichtabgabe auf Einweggeschirr könnte der Teil an Mehrwegbechernutzung nochmals deutlich ausgeweitet werden. Das setzt eine bundesgesetzliche Regelung voraus, die im Detail bisher noch nicht absehbar ist.

B) Sonstiger Maßnahmenbereich

1. Verstärkung der Abfallfahndung

Die Abfallfahndung ist seit Januar 2019 personell und technisch im geplanten Umfang voll einsatzfähig. Derzeit laufen noch Optimierungen im Bereich Fahrzeugtechnik und bei der Bekleidung, die an die des kommunalen Ordnungsdienstes optisch und funktionell angeglichen wird.

Der Innendienst ist ebenfalls eingerichtet und voll einsatzfähig, die Zentralisierung am Hauptstandort Karl-Wiechert-Allee wurde abgeschlossen.

Drei Schwerpunktaktionen zur Ermittlung und Beseitigung von Schrottfahrrädern und Altkraftfahrzeugen wurden bereits durchgeführt. Die Entfernung der Schrottfahrräder wurde teilweise wieder medial begleitet.

Eine besondere Anti-Littering-Aktion in den Stadtteilen wird derzeit vorbereitet. Hier wird es eine enge Abstimmung mit dem kommunalen Ordnungsdienst geben. Um eine möglichst breite Wirkung zu entfalten, wurden neben den hauptamtlichen Abfallfahndern auch das Betriebsstättenleiter-Personal der Stadtreinigung gesondert geschult. Diese wurden ebenfalls zu Verwaltungsvollzugsbeamten ausgebildet, so dass an einzelnen Aktionstagen deutlich mehr als „nur“ die hauptamtlichen Abfallfahnder/innen eingesetzt werden können.

Durch die konsequente und verstärkte Verfolgung des Littering durch die Abfallfahndung konnten in diesem Jahr erheblich mehr Kontrollen durchgeführt und entsprechende Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige gebracht werden. Im Jahr 2019 erfolgten u.a.:

- ca. **3.900** Kontrollen von Schrottfahrrädern (2018 insgesamt 1.373)
- ca. **5.100** Bearbeitungen von Altkraftfahrzeugen (2018 insgesamt 3.498)
- ca. **1.100** Anzeigen von Ordnungswidrigkeiten (2018 insgesamt 64)

2. Zusammenarbeit mit dem neuen kommunalen Ordnungsdienst

Mit dem städtischen Ordnungsdienst wird ein stetiger Informationsaustausch durchgeführt. Dies gilt sowohl für fachliche/technische Unterstützung untereinander, als auch für die strategische Koordinierung der Einsatzplanung beider Dienste. Für die verstärkte Meldung von nicht angemeldeten Schrottautos ist, wie bei der Meldung der Altfahrräder, ein verbesserter Informationsaustausch vereinbart worden.

Ein wesentlicher Punkt in der Zusammenarbeit stellt die neue Müllmelde-Software (per App und über die entsprechende Website) dar, mit der es den Einwohner/innen deutlich vereinfacht wurde, illegalen Abfall zur Beseitigung zu melden. Im öffentlichen Raum gibt es derzeit drei kommunale Hauptakteure, die für die Reinhaltung ihrer Flächen verantwortlich sind (Ausnahme Anliegerübertragung im Außenbereich):

- Die Stadtreinigung ist grundsätzlich für alle öffentlichen Fahrbahnen, Geh- und Radwege und einige öffentliche Plätze zuständig. Straßenbegleitgrün wird ebenfalls von aha gereinigt.
- Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün reinigt im Wesentlichen auf Grünflächen und in Wäldern, auf Spielplätzen und Freiflächen/Erholungsgebieten (z.B. Kiesteiche, Maschsee/Maschpark).
- Die ÜSTRA reinigt Haltestellen, Gleisbetten und in ihren Bussen und Bahnen.

Die Müllmelde-App wurde von ca. 400 Personen ausführlich getestet. Letztendlich hat aha sich für eine Workflow-fähige Web-Anwendung entschieden. Sie wurde Ende Juni öffentlich zur Verfügung gestellt, so dass alle Einwohnerinnen und Einwohner diese Funktionen für die Meldung von illegalem Abfall nutzen können.

Ende 2019 waren über **9.500** Nutzerinnen und Nutzer der Mängelmelder-Software über App und Website registriert. Sie wird auch standardisiert von den städtischen Mitarbeitern (z.B. städtischem Ordnungsdienst) zur Meldung von illegalem Abfall genutzt.

3. Ausschöpfung Bußgeldrahmen

Seit 2018 arbeitete eine Arbeitsgruppe von LHH, aha und der Region Hannover an diesem Thema. Zielrichtung war es, den Bußgeldrahmen besser auszuschöpfen, um eine gerechtere Sanktionierung von Fehlverhalten bei Litteringverstößen umzusetzen. Hierbei war zunächst notwendig, dass aha bei gewöhnlichen Litteringverstößen im Stadtgebiet nach Kreislaufwirtschaftsgesetz schnell selbst tätig werden kann. Grundsätzlich liegt die Zuständigkeit zur Sanktionierung von Litteringverstößen nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz bei der Region Hannover.

Um aha diese Zuständigkeiten zu übertragen, bedurfte es einer Änderung der aha-Verbandsordnung mit entsprechender Zustimmung der Region Hannover und des Innenministeriums. Der Gremienlauf ist mittlerweile erfolgt, anschließend

wurde die Änderung der Verbandsordnung beim Innenministerium beantragt, die inzwischen auch genehmigt wurde.

Die Änderung der Verbandsordnung wurde am 7.11.2019 im Amtsblatt veröffentlicht. Mit der formalen Übertragung dieser Aufgaben von der unteren Abfallbehörde der Region Hannover an aha im Stadtgebiet Hannover ist der Zweckverband jetzt in der Lage, selbst und schneller bei Litteringverstößen ordnungsrechtlich zu reagieren.

Im Zusammenhang mit der Aufgabenübertragung von der Region Hannover zu aha wird derzeit auch die Verwaltungsausübung zur besseren Ausschöpfung des Bußgeldrahmens im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten angepasst. Die Stadtreinigung strebt hierbei eine deutliche Erhöhung der einschlägigen Bußgelder an.

4. Verstärkte Abräumung illegaler Abfälle durch aha im Auftrag der LHH

Die Aufstockung, Ausrüstung und Ausbildung der Sondereinsatzteams für die schnellere und bessere Beseitigung wilden Abfalls ist abgeschlossen. Das zusätzliche Personal ist seit Jahresbeginn 2019 voll einsatzfähig und am aha-Hauptsitz an der Karl-Wiechert-Allee zentralisiert.

Fahrzeugtechnisch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll ausgerüstet und nunmehr deutlich verstärkt und entsprechend der Konzeption auch am Wochenende (samstags 8 Stunden, sonntags 4 Stunden mit kleiner Besetzung für akute Meldungen/Notfälle) im Einsatz. Diese Verbesserung macht sich ebenfalls sehr positiv bemerkbar und wird von vielen Einwohnern ausdrücklich gelobt.

Mit der zusätzlichen Implementierung der Müllmelde-Funktionen über App oder Website ist eine deutliche Zunahme der Meldungen von wildem Abfall zu beobachten.

Im Jahr 2019 wurden ca. **16.600** illegale Müllablagestellen abgeräumt (4.557 insgesamt in 2018).

Hierbei wurden ca. **912** Tonnen illegalen Abfalls entfernt und fach- und umweltgerecht entsorgt (695 Tonnen insgesamt in 2018).

5. Verbesserte Ansprechbarkeit für Sauberkeit im öffentlichen Raum

Das Reinigungskataster der öffentlichen Flächen ist seitens aha fast vollständig erarbeitet worden. Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün hat ein umfangreiches Grünflächenmanagement im städt. Programm GeoAS hinterlegt.

Hieraus ergeben sich teilweise nicht unerhebliche Zuständigkeitsüberschneidungen auf speziellen Flächen im öffentlichen Raum. Ziel im 1. Halbjahr 2020 ist es, gemeinsame Abstimmungen mit allen Beteiligungen vorzunehmen und ggfs. Aufgaben bei aha zu bündeln, insbesondere dort, wo noch externe Fremdvergaben von städtischen Fachbereichen auf öffentlichen Verkehrsflächen vorgenommen werden. Nach Klärung der detaillierten Zuständigkeiten im öffentlichen Raum wird das endgültige Kataster auf den Internetseiten von LHH und aha für die Allgemeinheit veröffentlicht.

Zum Änderungsantrag 2067/2018 der Fraktionen SPD, Bündnis 90/Grüne und FDP im Rat der Landeshauptstadt Hannover

Zum Konzept Hannover sauber! gab es den ergänzenden Antrag 2067/2018. Sofern nicht oben bereits dargestellt, werden folgend die noch nicht beschrieben aktuellen Sachstände mitgeteilt:

Prüfauftrag für die Einführung und Aufstellung von Wertstofftonnen (gelbe Tonne) im Stadtgebiet

Zunächst sollte zwischen einer Wertstofftonne und einer Tonne für Verpackungen unterschieden werden. Während in einer Verpackungstonne nur Verkaufsverpackungen zugelassen sind, können in einer Wertstofftonne auch stoffgleiche Nichtverpackungen (NVP) eingeworfen werden. Hierbei ist zu beachten, dass die Kosten für NVP nicht durch die Dualen Systeme (DS) finanziert werden, sondern durch den öffentlich-rechtlichen Entsorger zu tragen sind.

Da hierdurch nicht unerhebliche Kosten für die Gebührenzahler entstehen, sollte mit den DS lediglich die Einführung einer Verpackungstonne verhandelt werden. Die DS sind grundsätzlich bereit, die Einführung einer solchen Tonne zu tragen. Dies gilt jedoch nur für die flächendeckende Einführung einer Verpackungstonne im gesamten Stadtgebiet Hannover.

Es ist bisher Wunsch der Stadt- bzw. Bauverwaltung, insbesondere aus gestalterischen Gründen, eine Aufstellung von weiteren Abfallbehältern im öffentlichen Straßenraum möglichst zu vermeiden. Da aber nicht alle Privatgrundstücke in Hannover über einen geeigneten Standplatz für eine weitere Abfalltonne verfügen und daher auf eine Aufstellung im Straßenraum angewiesen sind, müssten diese Grundstücke formal von der Verpackungssammlung ausgeschlossen werden. Diese Grundstückseigentümer/innen hätten dann nur die Möglichkeit, Verkaufsverpackungen an Wertstoffhöfen abzugeben oder Verkaufsverpackungen in der Restmülltonne zu entsorgen.

Um alle Grundstücke weiterhin an der Verpackungssammlung zu beteiligen, müsste entweder das Verbot der Inanspruchnahme weiteren öffentlichen Raumes für eine Verpackungstonne überdacht werden oder neben der flächendeckenden Einführung von Verpackungstonnen müssten parallel auch weiterhin gelbe Wertstoffsäcke im Stadtgebiet angeboten werden.

Da bei der Verteilung/Ausgabe der Wertstoffsäcke nicht unterschieden werden kann, wer eine Verpackungstonne hat und wer nicht, könnte bei einem Parallelsystem von Sack und Tonne letztendlich nur mit einer geringen Einsparung von Wertstoffsäcken gerechnet werden. Somit wären die DS gezwungen, zwei Systeme (Sack und Tonne) parallel zu finanzieren. Hierüber ist mit den DS keine Einigung zu erzielen.

Da ein Parallelsystem Sack/Tonne für Verkaufsverpackungen von den DS nicht finanziert wird und die Stadt-/Bauverwaltung keine weitere Inanspruchnahme öffentlicher Flächen für eine flächendeckende, zusätzliche Verkaufsverpackungstonne zulässt, verbleibt es im Stadtgebiet Hannover zunächst bei der bisherigen Sackabfuhr für Verpackungen.

Es ist aber weiterhin Ziel von aha mit den DS die Einführung einer Verpackungstonne zu vereinbaren.

Prüfauftrag für die Aufstellung von mehr oder größeren Abfallbehältern an stark frequentierten Grünflächen, wie Georgengarten, Maschpark oder Kiesteiche und Spielplätzen

Zuständig für die Reinigung der allgemeinen Grünflächen und damit auch der Aufstellung entsprechender Abfallbehälter (von wenigen Ausnahmen wie Straßenbegleitgrün und ein paar Sonderfällen abgesehen) ist der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (FB 67). Teile dieser Reinigungsleistungen wurden vom FB 67 aus Kostengründen an private Dienstleister vergeben. Der Aufwand zur Vergabe und Prüfung der vergebenen Reinigungsleistungen ist nicht unerheblich. Zudem sind die Reinigungsergebnisse nicht immer befriedigend.

Die bisherigen Erfahrungen des FB 67 zeigen, dass die vermehrte Aufstellung von Abfallbehältern auf Grund nutzerbedingten Verhaltens nicht zwangsläufig zu mehr Sauberkeit der Grünflächen führt. Eine verbesserte Sauberkeit der Flächen konnte aber teilweise durch Anpassung und Erhöhung der Reinigungsintervalle (Winter/Sommer) erreicht werden, wobei sehr intensiv genutzte Flächen (Maschpark, Maschsee, Georgengarten, Kiesteiche etc.) deutlich häufiger gereinigt werden müssten. Die hierfür notwendigen Ressourcen konnten bisher nicht zur Verfügung gestellt werden.

Größere Abfallbehälter (Standard-Gitterkörbe des FB 67) werden bereits in der Saison eingesetzt (z.B. im Maschpark), sind jedoch teilweise umständlich zu leeren und ermöglichen darüber hinaus auch Tieren, z.B. Krähen, ungehinderten Zugriff. Hier könnten zumindest andere, besser geeignete Abfallkörbe zum Einsatz kommen. Hierzu finden Gespräche zwischen FB 67 und der Stadtreinigung statt.

Um die Reinigung der Grünflächen strukturell zu verbessern, ist nach Ansicht der Stadtreinigung eine möglichst weitreichende Bündelung der Säuberungsaufgaben aller Grünflächen auf das fachliche Kompetenzzentrum die beste Lösung. Diese Übernahme sollte sukzessive erfolgen und mit den extern vergebenen Reinigungsaufträgen beginnen. Hierfür sprechen mehrere Gründe, u.a.:

- Die Stadtreinigung Hannover weist die höchste Kompetenz in Reinigung und Säuberung von öffentlichen Flächen auf. Dies betrifft sowohl die Schulung/Einweisung von Mitarbeitern als auch die Kompetenz bezüglich Maschinenpark und sonstiger Reinigungstechnik.
- Im Rahmen einer einheitlichen Stadtreinigung können Synergien, insbesondere was Fahr- und Einsatzzeiten betrifft, erzielt werden.
- Die Stadtreinigung ist die leistungsstärkste Dienstleisterin auf diesem Gebiet.
- Verbesserte Ansprechbarkeit: Die Einwohnerinnen und Einwohner hätten zukünftig nur noch eine Ansprechstelle für Hinweise/Beschwerden auf Vermüllungen im öffentlichen Raum. Derzeit gibt es für Dritte kaum nachvollziehbare Zuständigkeiten für die Säuberung des öffentlichen Raums, was zu erheblichem Ärger und Verzögerungen in der Abarbeitung der Beschwerden führt.
- Etliche Reinigungsaufträge städtischer Fachbereiche werden extern vergeben, wobei die Reinigungsqualität mit hohem Aufwand stetig überprüft werden muss. Dennoch sind die Erfahrungen mit der Reinigungsqualität dieser Auftragsvergaben nicht selten negativ.

Die Stadtreinigung wird, sofern hierzu Zustimmung signalisiert wird, konkrete Gespräche mit den Fachbereichen aufnehmen, ob, wie und in welchem Zeitraum eine Übernahme von heute extern vergebenen Reinigungstätigkeiten im öffentlichen Raum erfolgen kann. Über die Ergebnisse dieser Gespräche wird den Ratsgremien anschließend mit einem entsprechenden Beschlussvorschlag berichtet.

Einheitliche Organisation für das Aufstellen und Befüllen der Hundekotbeutelspender

Zuständig ist bisher der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün (FB 67). Im gesamten Stadtgebiet hängen derzeit ca. 170 Hundekotbeutelspender, die mit Unterstützung der Verwaltung betreut werden. Die genaue Menge und Verortung ist nicht zentral geplant und kurzfristigen Schwankungen unterworfen (wegen Vandalismus, Aufgabe der Patenschaften, neuen Initiativen etc.).

Die Beschaffung, Bevorratung, Montage, Reparatur etc. der Boxen wird über den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün abgewickelt. Der zeitliche Aufwand gestaltet sich sehr individuell. Aktuell wird ein Mitarbeiter für ca. 5 Stunden wöchentlich für die Thematik eingesetzt. Der FB 67 setzt keine eigenen Mittel ein. Spenderboxen, Montageaufwand und die Hundekotbeutel werden den jeweiligen Initiatoren (Stadtbezirke, Quartiersmanagement, Initiativen, Wohnungsbaugesellschaften, Privatpersonen wie z.B. Tierärzte etc.) berechnet. Der größte Anteil an Spenderboxen und deren Befüllung wird durch die jeweiligen Stadtbezirke finanziert.

Die Befüllung der Hundekotbeutelspender wird überwiegend durch private Patenschaften übernommen. In zwei Stadtteilen werden die Boxen durch ein gemeinnütziges Stadtteilprojekt betreut. Durch diese Systematik erfolgt die Verteilung und die Pflege der Beutelspender im Stadtgebiet sehr heterogen.

Hundekot wird von vielen Einwohnerinnen und Einwohnern als besonders belastend und störend für eine saubere Stadt wahrgenommen. Aus Sicht der Stadtreinigung wäre auch hier eine zentrale und einheitliche Bearbeitung dieser Thematik bei aha sowohl für die Sauberhaltung der Stadt insgesamt, als auch für die betroffenen Nutzerinnen und Nutzer sinnvoll. Derzeit ergibt sich keine einheitliche Struktur dieser Dienstleistung. Die Verteilung der Spenderboxen ist nicht geplant und/oder optimiert, sondern eher historisch gewachsen. Dasselbe gilt für die Unterhaltung und Pflege von Spenderboxen und begleitender Abfallkörbe.

Die Stadtreinigung könnte, sofern Zustimmung signalisiert wird, eine konkrete Planung in Zusammenarbeit mit dem FB 67 und den einschlägigen Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern zur Verteilung, Unterhaltung und Pflege dieser speziellen Entsorgungseinrichtungen erarbeiten und den zuständigen Ratsgremien anschließend zur Beschlussfassung vorlegen.

Prüfauftrag für ein Pilotprojekt zusätzlicher öffentlicher Taubenschläge

Die Stadtverwaltung hat an den der Verwaltung bekannten Stellen mit einer erhöhten Stadttaubenpopulation verschiedene Lösungsmöglichkeiten geprüft.

Im April 2019 fand dann das erste Treffen mit den betroffenen städtischen Stellen und den verschiedenen, im Bereich Tauben aktiven, Tierschutzorganisationen statt, um gemeinsam für diese Orte individuelle Konzepte zu entwickeln, die unter anderem auch Taubenhäuser dort berücksichtigen, wo sie voraussichtlich effektiv sein können.

Ziele der Kooperation:

- Identifizierung der Orte mit erhöhter Anzahl an Stadttauben innerhalb der LHH und Erarbeiten von individuellen Konzepten zur tierschutzgerechten und nachhaltigen Reduzierung der in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Stadttauben.
- Als Pilotprojekt mindestens ein bis zwei sinnvolle Standorte für Taubenhäuser einrichten, um damit eine artgerechtere Versorgung einer Stadttaubenpopulation bei

gleichzeitiger deutlicher Reduzierung der in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Stadtauben zu erreichen.

- Konstruktive Kooperation aller Beteiligten zum Wohle der Stadtauben und der Menschen, Federführung liegt aktuell im Fachbereich Öffentliche Ordnung (FB 32).

Es wurden für dieses Pilotprojekt folgende Bereiche in die nähere Auswahl aufgenommen:

1. Verschiedene Brücken, wie zum Beispiel die Noltemeyerbrücke oder die Brücke über die Leine am Landtag
2. Mühlenberger Markt
3. Hauptbahnhof Richtung Raschplatz inkl. der Bahnunterführungen
4. Davenstedter Markt
5. Schwarzer Bär

Im Juni und Juli 2019 erfolgten die weiteren Abstimmungsgespräche zu den speziellen Maßnahmen und Möglichkeiten in den oben genannten Bereichen zusammen mit den Vertretern der Stadtverwaltung und den Tierschutzorganisationen.

Diese Maßnahmen sollen dann umgehend umgesetzt werden. Hierbei werden die Netzwerke der Tierschutzorganisationen und der verschiedenen Bereiche der Stadtverwaltung intensiv genutzt.

Da sich Räume auf Dachböden besonders gut als Taubenschlag eignen, wurde die Bevölkerung im Rahmen der Presseberichterstattung zu diesem Thema im April 2019 in verschiedenen hannoverschen Zeitungen dazu aufgerufen, der Stadtverwaltung solche Räume mitzuteilen. Leider haben bisher keine Angebote den FB 32 erreicht.

Die Stadtverwaltung und die Tierschutzorganisationen waren sich hinsichtlich der zwingend erforderlichen Begleitmaßnahmen bei der Einrichtung von Taubenschlägen einig:

- Tierschutzgerechte Vergrämung der bisherigen Brutstätten ist nach der erfolgten Umsiedlung zwingend erforderlich.
- Konsequente Durchsetzung des Fütterungsverbotes in der Nähe der Taubenhäuser.

Der FB 32 hat die o.g. Maßnahmen weitestgehend durchgeplant und wird kurzfristig erste Maßnahmen umsetzen und beginnen, Taubenschläge einzurichten. Nach Einrichtung der Taubenschläge wird der kommunale Ordnungsdienst die nähere Umgebung regelmäßig bestreifen, um das Fütterungsverbot wildlebender Tauben auf öffentlichen Straßen und in Anlagen gemäß § 8 der hannoverschen SOG-VO durchzusetzen.

Prüfauftrag, das Nachbarschafts-Modell aus der Partnerstadt Bristol, wonach Nachbarschaften Verantwortung für die Sauberkeit in ihrer Umgebung übernehmen, auch für Hannover zu übernehmen. Es ist zu sehen, ob und wie sich ein Hannover-Modell entwickeln lässt. Für diesen Fall sollte es im Rahmen der in der Konzeption vorgesehenen Verstärkung der Öffentlichkeits- und Bildungsmaßnahmen auch fördernde Kampagnen geben.

Die Stadt Bristol ist eine Partnerstadt von Hannover und von der Bevölkerungsgröße ungefähr mit der LHH vergleichbar. Die dortige Stadtverwaltung postuliert das ehrgeizige Ziel, Abfälle möglichst komplett zu vermeiden (Towards a Zero Waste Bristol); bis zum Jahr 2025 soll die Pro Kopf-Abfallmenge auf 150 kg jährlich fallen. Die Bewältigung von Umweltproblemen wie Müll, Graffiti oder wilde Plakatierungen erfordert Maßnahmen von möglichst allen Bewohnern, nicht nur der örtlichen Behörden.

Angesichts der in Bristol anhaltenden Haushaltskürzungen war es relevant, diese Probleme mit Partnern zu lösen. Bristol verfügt über eine Vielzahl lokaler kommunaler Organisationen und Strukturen, die bereits in Abfallvermeidung involviert waren. Die Stadt verfügt über mehrere Recyclingorganisationen, so dass der Umweltgedanke innerhalb der Stadt ausgeprägt ist. U.a. gibt es 14 Nachbarschaftspartnerschaften (NP), die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Diese kümmern sich u.a. um Fragen zu Verkehr und Transport, Wirtschaft und Beschäftigung sowie Umwelt. Sie organisieren auch Schulungen für interessierte Bürger.

Diese NP ähneln den Business Improvement Districts (BID), die es auch in Deutschland gibt. Die Idee der BIDs stammt aus Nordamerika. Sie werden in der Regel von Grundstückseigentümern oder Gewerbetreibenden eines räumlich beschränkten Quartiers initiiert. Typische Handlungsfelder sind Maßnahmen zur Umfeldverbesserung, z.B. die Neugestaltung und Pflege des öffentlichen Raums, die Entfernung von Graffiti und die Verbesserung der Sauberkeit. In vielen BIDs werden außerdem ergänzende Marketingmaßnahmen umgesetzt. Um BIDs zu initiieren sind landesrechtliche Grundlagen erforderlich, da es sich hierbei um einen verpflichtenden Zusammenschluss der betroffenen Firmen handelt. Diese existieren für Niedersachsen noch nicht.

Den NPs in Bristol stehen ebenfalls unterschiedliche Budgets zur Verfügung, die durch Spenden aus der Wirtschaft erhöht werden können. Die NP erstellen in der Regel Pläne über drei Jahre, die einen Überblick über die Leistungen aufzeigen. Die NP sehen sich als Servicedienstleister, die Schwachpunkte in einem begrenzten Raum benennen und auch Lösungen anbieten, die dann von der Stadtpolitik umgesetzt werden können. Einige Beispiele:

- Mitglieder der NP suchen Stellen aus, wo die Kommune Bäume pflanzen kann.
- Die NP legen Stellen fest, auf denen Zebrastreifen entstehen sollen.
- Sie überprüfen die Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs in ihrem Bereich und fordern Verbesserungen.
- Die NP stellen Weihnachtsbäume an zentralen Orten auf und zahlen auch die Unterhaltung aus ihrem Budget.
- Die NP organisieren kleinere Reinigungsobjekte (Reinigung von Grünflächen).
- Die NP sind auch Ansprechpartner ihrer Umgebung, die Verunreinigungen an die Stadtverwaltung weitergeben. Alle Bürger haben aber die Option, Mängel an die Stadtverwaltung per Mail weiterzuleiten.

Der amtierende Bürgermeister hat den Bewohnern versprochen, dass die Stadt bis 2020 messbar sauberer sein wird. Um dies zu erreichen, wurde eine private Firma (3GS) beauftragt, Umweltsünden zu ahnden. Insgesamt gehen 10 Mitarbeiter/innen auf Streife, die Strafen für Litteringvergehen aussprechen dürfen.

Der Bußgeldkatalog ist dabei deutlich höher als derzeit in Hannover:

- Für das Wegwerfen von Zigarettenkippen oder das Ausspucken von Kaugummi sind 100 Pfund Strafe vorgesehen.
- Wildes Plakatieren oder illegale Graffiti werden ebenfalls mit 100 Pfund geahndet.
- Für das Abstellen von Schrottfahrzeugen sind 200 Pfund fällig.
- Illegale Ablagerung von Hundekot kostet 100 Pfund.

- Personen, deren Hunden im öffentlichen Raum nicht vorschriftsgemäß angeleint bzw. geführt werden, werden auch mit 100 Pfund Geldstrafe belegt.

Im Jahr 2018 wurden ca. 10.000 Menschen ordnungsrechtlich belangt. Aus deutschen Untersuchungen ist bekannt, dass mehrheitlich die Gruppe der 20 bis 29-jährigen für Verunreinigen im öffentlichen Raum verantwortlich ist. In Bristol ist dies vergleichbar.

Bristol unterstützt die Reinigung von ausgewählten Straßen durch Gruppen mit insgesamt 80.000 Pfund jährlich. Das Geld wird den Reinigungsgruppen zur Verfügung gestellt, um Ausrüstung wie Handschuhe, Abfallgreifer und Kehrbesen zu kaufen. Außerdem stellt die Stadt Geld für die Entfernung von Graffiti zur Verfügung und für Werbeveranstaltungen, die dazu dienen, die Gruppe der Reiniger zu vergrößern. Reinigungsgruppen müssen von der Stadt Bristol anerkannt bzw. genehmigt sein. Als Reinigungsgruppen sind insbesondere Wohltätigkeitsvereine, Stiftungen, Glaubensvereinigungen, Pfadfinder, Wirtschaftsvereinigungen, soziale Vereine und sonstige gemeinnützige Institutionen anerkannt. Einzelpersonen werden dagegen nicht unterstützt.

Jede anerkannte Gruppe muss diverse Fragen zur Anerkennung beantworten:

- Welche Gruppe will sich beteiligen?
- Welche Fläche soll gereinigt werden?
- Wann soll das Projekt starten?
- Was wird an Ausrüstung benötigt, um diese Aufgabe durchzuführen?
- Welche Hilfe (seitens der Stadt) wird benötigt?

Einsatzorte und ein Rahmenzeitplan werden den Reinigungsgruppen vorgegeben. Damit wird sichergestellt, dass es eine gleichmäßige Verteilung von Reinigungsaktivitäten im öffentlichen Raum gibt.

Einzelpersonen bzw. kleinere Gruppen, die sich für eine nachhaltig saubere Stadt wirksam einsetzen, werden als „Superhelden“ eines Straßenbereichs (Clean Streets Superheroes) ausgezeichnet. Sie erhalten zwar keine finanzielle Unterstützung, werden aber dafür öffentlich gewürdigt.

Im Rahmen von Hannover sauber! gibt es bereits einige Maßnahmen, die dem Bristol-Modell gleichen. Im Rahmen unserer Kampagne haben wir im Stadtgebiet Hannover die Förderung von privaten Initiativen zur Sammlung von illegalem Abfall deutlich intensiviert:

- Sammelaktionen sind seit diesem Jahr ganzjährig möglich, auch außerhalb der stadtweiten Sammlungsaktion „Putzmunter“.
- Sammlergruppen können sich jetzt sehr einfach über die Kampagnenseite Hannover sauber! anmelden.
- Wir unterstützen mit Sammlersets und der individuell vereinbarten Abholung der illegalen Abfälle.
- Bei größeren Sammlungen/thematischen Ansätzen sind auch weitergehende Kooperationen/Unterstützungen möglich.
- Wir unterstützen z.B. laufend Plogging-Aktionen unseres Kooperationspartners eichels: Event GmbH.
- Wir werben im Rahmen unserer Kampagne intensiv um neue Kooperationspartnerinnen und -partner, wie Vereine, Initiativen oder lokale Vereinigungen, um individuelle Sauberkeitsinitiativen zu starten.
- Wir würdigen lokale Initiativen und auch Einzelpersonen im Rahmen unserer sozialen Medienbeiträge ausführlich und animieren auch Influencer, das Thema Hannover sauber! in alle Bevölkerungsschichten zu vermitteln.

Dieses Vorgehen entspricht schon in wesentlichen Zügen dem Bristol-Modell.

Was es in Hannover derzeit nicht gibt, sind fest installierte, private Reinigungsinitiativen mit eigenem Etatansatz, der durch die öffentliche Hand bezuschusst wird. Es ist fraglich, ob dies erfolgreicher und/oder sinnvoller ist als die von uns bereits geförderten Initiativen und Sammlungsgruppen. Wir würden deshalb davon abraten und eher versuchen, den bereits eingeschlagenen Weg zu intensivieren und weiter zu fördern. Hierfür wäre es unseres Erachtens nach lediglich erforderlich, einen Teil der Marketingkampagne um das Thema lokale Sammlungsgruppen zu erweitern und den Fokus stärker hierauf zu richten.

Fazit und weiteres Vorgehen:

Hannover sauber! ist als Gesamtkampagne auf allen drei Gebieten der Stadtsauberkeit (Prävention und Umweltbildung / Stärkung der Stadtreinigung / Sanktionierung) sehr gut angelaufen und wird sukzessive mit den kommunalen und privaten Partnerinnen und Partnern weiter ausgebaut. Mit den Jahresdaten 2020 wird über den Stand des Gesamtprogramms im Frühjahr 2021 erneut berichtet.

**Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover
Abt. Stadtreinigung**